



Mit 100.000 Handzetteln über Esperanto informieren

Die Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ) plant im Frühjahr und Sommer 2005 die größte direkte Werbeaktion in ihrer Geschichte. Finanziert wird sie vom Deutschen Esperanto-Bund (DEB). Vorläufiges Ziel ist, 100.000 Handzettel in deutschen Städten zu verteilen und so auf Esperanto und dessen Anwendungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Ein Bericht von Felix Zesch

Ein Anlass dafür ist der Esperantojugendweltkongress in Zakopane (Polen) im Sommer 2005, neben der Internationalen Jugendwoche in Ungarn und dem „Festo“ in Frankreich. Drei große Jugendtreffen in Europa innerhalb eines Monats geben allen Interessierten Gelegenheit die unvergessliche Stimmung auf diesen Veranstaltungen zu erleben. Grund genug, dafür und für Esperanto allgemein unter jungen Leuten Werbung zu machen.

Mit der Idee „Wenn du jetzt Esperanto lernst, kannst du im Sommer dabei sein.“ wollen wir möglichst viele auf Esperanto aufmerksam machen und dazu anregen, Esperanto zu lernen. Unter einer noch auszufüllenden Internetadresse wie zum Beispiel <www.esperanto.de/jetzt> können sich Interessierte näher über Esperan-

to und die Treffen informieren. Da dann der Internetauftritt der DEJ bereits vollständig überarbeitet ist, bestehen gute Chancen, dass Interessierte dort länger verweilen und sich weiter informieren.

Ein ähnliches Projekt gab es im vergangenen September bereits in Frankreich, wobei diese allerdings auf der Rückseite des Handzettels einen Kalender hatten. Wir wollen den Platz eher für mehr Informationen nutzen.

Konkret geworben werden soll mit etwa visitenkartengroßen Flugzetteln im Format DIN-A8 auf 250g-Papier, die beidseitig vierfarbig bedruckt sind. Die Gestaltung übernimmt der freiberufliche Grafikerdesigner Olaf Welling aus Hamburg für uns kostenlos.

(Fortsetzung auf S. 4)

Für sprachliche Gerechtigkeit

Ein Gespräch mit Etsuo Miyoshi, dem großen Esperanto-Mäzen

(red) Der japanische Industrielle Etsuo Miyoshi ist ein Phänomen. Aus der kleinen Handschuhmanufaktur, die er von seinem Vater übernahm, machte er die Swany-Gesellschaft mit 1.500 Arbeitern in 4 Fabriken und einer Verkaufsfiliale in den USA. Der polnische Journalist Roman Dobrzyński (R.D.) befragte ihn über sein Leben und sein Verhältnis zu Esperanto. Im Folgenden Ausschnitte aus dem Interview. Die Übersetzung aus dem Esperanto besorgte Josef Fischer.

Herr Miyoshi berichtete zuerst, wie er sich zunächst vergeblich um ausreichende Englischkenntnisse bemühte. Dann fährt er fort: „Einige zehn Jahre später kaufte man die preiswerten koreanischen Handschuhe. Um konkurrieren zu können, verlegten wir die Fabrik 1972 nach Korea.“

R.D.: Sicher waren damit doch wieder Sprachprobleme verbunden?

Etsuo Miyoshi: In der Tat. Ich lernte eifrig Koreanisch durch einen Privatlehrer. Das war leichter zu lernen als Englisch. Aber wieder verlor ich dadurch viel Zeit.

Leider attackierte uns bald die harte chinesische Konkurrenz und in den Jahren 1984-89 richtete ich in China vier Fabriken ein.

R.D.: Haben Sie da wieder Chinesisch gelernt?

Etsuo Miyoshi: Gerade dort in China habe ich den Entschluss gefasst, nicht mehr so viel Zeit darauf zu verwenden, dass ich der Reihe nach immer wieder neue Sprachen lerne. 1995 lernte ich Esperanto.

(Fortsetzung auf S. 8)

La papo salutas ekde dek jaroj en Esperanto

(red) Nekutiman atenton vekis la ĉi-jara tradicia salutado de la papo dum la unua kristnaskofesta tago, ĉar la plej altranga katoliko nur per granda fizika peno povis voĉlegi la tekstojn en 62 lingvoj.

Inter tiuj lingvoj, jam ekde 1994, estis denove Esperanto, kaj tion sufiĉe multaj amaskomunikiloj aparte menciis: elstara reklamo por la Esperanto-movado, sed ankaŭ nemiskomprenebla signalo de la papo, ke li simpatias kun la idealoj de paco kaj tutmondaj interkompreniĝo kaj samrajteco de la homoj, por kio Esperanto estas vaste agnoskata simbolo.

Pastro Duilio Magnani el Rimini/Italujo alvokis nun al dankokampanjo far la Esperantistoj.

(Daŭrigo sur p. 10)

Auf einen Blick

Verbandsratssitzung im Februar in Frankfurt/M.

Seite 4

Inaŭguro de la Interkultura Centro Herzberg

Seite 5

IS, IF, NR, PSI ... : Zu viele Veranstaltungen?

Seite 13

Aktoj de la Pekina Nitobe-Simpozio aperis

Seite 14

Mit 100.000 Handzetteln über Esperanto informieren

(Fortsetzung von der Titelseite)

Auf der letzten DEB-Vorstandssitzung in Mannheim, an der auch zwei DEJ-Vertreter teilnahmen, beschloss der DEB die Finanzierung des Drucks zu übernehmen. Die Kosten für 100.000 Stück belaufen sich dabei auf rund 350 EUR.

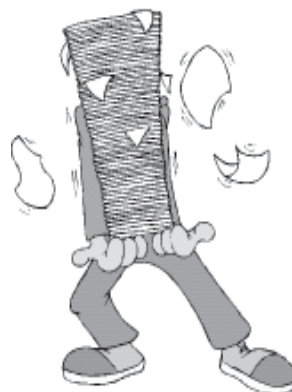
Die Flugzettel sollen von April bis Juni 2005 in ganz Deutschland verteilt werden, vor Schulen und Mensen, in Fußgängerzonen und auf Messen.

Als ambitionierte, aber erreichbare Auflage steht die Zahl 100.000 im Raum. Eine kurze Rechnung: Angenommen, ein Werber verteilt pro Stunde 100 Flugzettel. Dann haben wir rund 1000 Stunden an Arbeit für die Verteilung. Verteilt auf drei Monate ergibt dies pro Monat 333 Stunden Arbeit. Wenn man annimmt, dass ein „Verteilnachmittag“ in der Fußgängerzone oder an ähnlichen Orten 3 Stunden dauert, brauchen wir 111 Freiwillige, die von April bis Juni 2005 pro Monat drei Stunden lang für die DEJ werben, pro Nase also insgesamt 900 Flugzettel verteilen. Dieses Ziel scheint mir erreichbar, wenn wir innerhalb von DEJ und DEB

genügend Werbung für diese Aktion machen. Immerhin wäre es die größte direkte Werbeaktion in der Geschichte der DEJ.

Was geschieht, wenn 100.000 Menschen direkt zumindest über die Existenz von Esperanto informiert werden, können wir zur Zeit nicht vorhersehen. Wir rechnen vor allem damit, dass mehr Informationspakete als sonst angefordert werden und die Nachfrage nach Esperantokursen steigen wird. Ersterem wollen wir teilweise mit einer besseren Information auf unseren Internetseiten begegnen, letzterem mit einer effizienteren Kursorganisation und mehr freiwilligen Lehrern. Aber selbst wenn die Zahl der Lernwilligen die Zahl derer übersteigt, die wir in Kursen unterrichten können, muss dies nicht unbedingt schlecht für uns sein. Die Erfahrung, dass man aufgrund des hohen Andrangs warten muss, bis man einen Esperantokurs belegen kann, ist sicher auch interessant. Bisher war es zumindest nur sehr selten der Fall, dass die registrierte Nachfrage nach Esperantokursen das Angebot deutlich überstieg. Wie hoch die Folgekosten

sind, die aufgrund dieser Aktion entstehen ist überhaupt nicht abschätzbar. Aber selbst wenn die DEJ einen Teil ihres Kapitals auf diesem



Weg investiert, bringt dies Esperanto in Deutschland wahrscheinlich mehr, als wenn das Geld auf dem Konto schlummert.

Da „*Esperanto aktuell*“ in der ersten Hälfte 2005 in kurzen Abständen hintereinander erscheint, werde ich an dieser Stelle umfassend über den weiteren Verlauf des Projekts informieren können. Alle Fragen beantworte ich aber auch gerne persönlich.

Felix Zesch, Bundesvorsitzender der Deutschen Esperanto-Jugend e.V.

Verbandsratssitzung im Februar

Der Vorstand des Deutschen Esperanto-Bundes möchte bald erneut zu einer Verbandsratssitzung einladen und bittet, sich den Samstag, den 26.2.2005 vorzunehmen. Die Sitzung wird in Frankfurt am Main stattfinden und das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ zum Inhalt haben.

Eingeladen sind die Vertreter der Landesverbände, der anerkannten Ortsgruppen sowie der Fachverbände. Sie werden rechtzeitig eine persönliche Einladung erhalten.

Andreas Emmerich, Vorsitzender des Deutschen Esperanto-Bundes

Im Programm sind drei Unterthemen vorgesehen: „Aufgaben eines Esperanto-Zentrums“, „Internetz-Präsentationen“

und „Werbematerial“. In diese Themen wird jeweils durch einen Vortrag eingeführt, danach sollen Arbeitsgruppen unter Leitung des Vortragenden gebildet werden. Zum Schluss werden die Ergebnisse zusammengetragen.

Firma wirbt für „Bona Espero“

(red) Im Internetz-Auftritt der Firma Freelance-Market, die öffentliche Dienstleistungen anbietet, wurde 2004 zu Spenden für das Kinderdorf „Bona Espero“ in Brasilien aufgerufen. Damit hat der stellv. DEB-Vorsitzende Dr. Rainer Kurz seinen Beruf mit seinem Hobby verbunden. Nachahmenswert!

Survoje al la jubilea kongreso je 2006 en Braunschweig

Hieraŭ, la 2an de decembro, laŭ la originalaj planoj, la Loka Kongresa Komitato de la 83a Germana Esperanto-Kongreso kunsidis en Brunsviko. Ni vizitis eblajn taŭgajn lokojn, hotelojn, salonojn por la kongreso, konsultiĝis kun ĉefkunlaboranto de la loka muzeo pri disponigo de festsalono, kunsido kaj ekspoziciejo kaj traktis aliajn gravajn farenadojn. Detalan raporton pri la ofertoj mi baldaŭ sendos al la koncernitoj. **Zsófia Kóródy**, komisiito de Germana Esperanto-Asocio

Für sprachliche Gerechtigkeit

(Fortsetzung von der Titelseite)

Etsuo Miyoshi: Ich ließ mir aus Neuseeland einen Esperantolehrer kommen und lernte jeden Abend drei Stunden. Nach meiner Feststellung benötigte ich nur ein Fünftel der Mühe, die ich für Englisch aufwenden musste, und ich spreche es besser. Ich muss hinzufügen, dass ich Esperanto in meinem 55. Lebensjahr lernte. Bekanntlich lässt in diesem Alter die Fähigkeit, etwas zu behalten, bereits ein wenig nach.

R.D.: Wenn man die Geschichte der Menschheit verfolgt, haben stets die stärkeren Nationen ihre Sprache den schwächeren aufgedrängt. Genau so ist es jetzt, wo Englisch den Vorrang hat.

Etsuo Miyoshi: Esperanto zeigt den Weg, wie man diesen irren Kreislauf verlassen kann. Der Kongress in Peking hat mir ganz besonders gefallen, da dort das Hauptthema mein Lebensziel widerspiegelte: „Die Gleichberechtigung der Sprachen bei den internationalen Beziehungen!“ Englisch sprechen nur 7% der Menschheit. Für die große Mehrheit ist es eine schwere Sprache. Aber Millionen lernen sie mit schlechtem Erfolg. Während Englischsprechende irgendein Fach studieren, müssen sich andere erst mal mit der Sprache abquälen. In Brüssel werden jährlich 800 Menschen gesucht, die von Geburt an Englisch sprechen. Das ist eine Ungerechtigkeit!

R.D.: Aus diesem Grunde haben Sie zu Gunsten von Esperanto eine Reihe von ganzseitigen Annoncen in den Zeitungen Le Monde, Die Zeit, La Repubblica und anderen veröffentlicht. Was bezweckten Sie damit?

Etsuo Miyoshi: Vor über zehn Jahren veröffentlichte die japanische Transportgesellschaft einen ganzseitigen Artikel in dem Journal Japanische Wirtschaftszeitung. Auf diese Weise erfuhr die breite Öffentlichkeit, dass keine freien Regeln im Transportwesen existierten. Dadurch wurde eine heftige Auseinandersetzung

auf diesem Gebiet entfacht. Das Resultat war, dass die japanische Regierung das Transportwesen drastisch liberalisierte. Die Preise fielen um 30% und die Lieferzeit verringerte sich auf die Hälfte. Das wieder führte zu einer Konkurrenzmöglichkeit in ganz Japan. Ich bin der Überzeugung, dass solche Kampagnen in Massenkommunikationsmitteln auch eine gute Möglichkeit bieten, um die Menschen auf das Sprachenproblem aufmerksam zu machen.



Etsuo Miyoshi mit dem vom ihm erfundenen „Stützkoffer“

R.D.: Woher nehmen Sie das nötige Kapital, um dieses Ziel zu erreichen?

Etsuo Miyoshi: Die Konkurrenz in der Handschuhindustrie ist sehr groß. Glücklicherweise ist der tägliche Bedarf die Mutter der Erfindungen: Ich erfand einen „Stützkoffer“. Er wurde schließlich in der ganzen Welt patentiert, und es entwickelte sich ein lebhafter Export in meiner Firma. Im letzten Jahr beschloss das Direktorium der Firma „Swany“, dass ich das Recht habe, 10% des Gewinns auszugeben mit der Bedingung, dass ich zu Gunsten der Firma auf mein Patentrecht verzichten würde. So werde ich Geld bekommen, um die internationale Sprache populär zu machen.

R.D.: Bitte nennen Sie einige Einzelheiten des Programms.

Etsuo Miyoshi: Über die Wichtigkeit einer neutralen Sprache sprachen der Nobelpreisträger Professor Selten; Professor Zaleski-Zamenhof, ein Neffe des Schöpfers von Esperanto, und Frau Malgorzata-Handzlik, die noch vor kurzem, d.h., im Juni, als polnische Abgeordnete in den Europa-Rat gewählt wurde.

R.D.: Worin begründet sich Ihr Interesse für Polen?

Etsuo Miyoshi: Für mich ist Polen in erster Linie das Geburtsland des Esperanto. Ich hatte polnische Korrespondenten, und ich besuchte mal Warschau, die Wiege des Esperanto. Ich besuchte einen Esperanto-klub. Schon bei meiner Einführung hörte ich: „Erzählen Sie etwas über sich selbst“. Ich legte meinen vorbereiteten Text zur Seite und begann zu sprechen. Plötzlich wurde mir bewusst, dass ich zum ersten Mal in meinem Leben, unvorbereitet in einer fremden Sprache redete. Im Juli 2003 kam ich nach Malbork (Marienburg), auf Einladung des örtlichen Esperanto-Klubs, der seit einigen Jahren eine schöne Idee in die Tat umsetzt, nämlich einen „Park der Welt“ zu schaffen. Vor einem Kirschbaum enthüllte ich einen Gedenkstein, der Japan symbolisieren sollte. Der Bürgermeister, Herr Wilk, überzeugte mich, dass Malbork unser „Tor zu Europa“ werden könnte. Wir haben uns das ein Jahr lang überlegt. Dann stand unser Beschluss fest, in dieser Stadt für die Produktion des „Stützkoffers“ zwei Millionen Euro zu investieren.

R.D.: Hoffen wir, dass Malbork die Hauptstadt dieser nützlichen Erfindung wird! Ich danke Ihnen für das Interview.

Der „Stützkoffer“ (Herr Miyoshi nennt ihn „bastonvalizo“) soll die Funktionen eines Handstocks und eines Koffers in sich vereinen. Dazu hat der Koffer einen stabilen, herausziehbaren Handgriff und 4 Rollen; im Grenzfall kann er sogar als Notsitz dienen.



Afganujo

Nova Esperanto-vivo

En 2003 helpe de Irana Esperanto-Centro fuĝintaj Afganoj en Maŝado/Irano ekigis Afganano Esperanto-Organizon (AFESPO). Nun studentoj en Kabulo/Afganujo mem fondis la 24an de novembro 2004 Afganano Amikan Asocion de Esperanto-Movado (AAAdEM). Inter la decidoj estas estonta kunlaboro kun la revenontaj AFESPO-anoj, sed ankaŭ, ke oni „bonvenigos virinajn studentojn“ en sia organizo.

<www2u.biglobe.ne.jp/~fukuto/aaadem/aaadem.htm>

✉ aaadem_kabul@yahoo.com

Burundo

Esp. oficiale akceptita

Laŭ iniciato de Monda Paco-Asocio (MPA) ekde 2003 estas klopodoj, enkonduki Esperanton en la socion de Burundo. Saĝe la nacia movado deklaris sin branĉo de MPA kaj nomas sin Universala Paco-Asocio (UPS). La 3an de novembro 2004 la ministro pri kulturo, sporto kaj junularo oficiale akceptis la statuton de UPS kaj permesis Esperanto-instruadon. La intereso estas granda, jam 126 universitatoj lernas Esperanton. Universala Paco-Asocio, BP. 1760, Bujumbura/Burundo. ☎ 00 257 21 76 57 ✉ fednimu@yahoo.fr

Rim. d. l. red.: Anstataŭ „Burundo“ (PIV) oni ankaŭ ofte legas „Burundio“.

Ĉinujo

El la Dalian-a Universitato

(landa agado, ret-info) En la Dalian-a Universitato, situanta en la urbo Dalian, provinco Liaoning/Ĉinujo, seninterrompe daŭras la Esperanto-instruado dum la pasintaj 22 jaroj. Ĉi-jare la universitato progresigis la instruadon: de la nedevisa studobjekto al la komuna nedevisa studobjekto kun du fiksaj studpontoj. 109 studentoj el 14 institutoj de la universitato en la unua semestro de la studjaro 2004/2005 anoncis sin al la

objekto kaj serioze lernis en la Esperanto-kurso, kiun gvidis prof. Wang Tailin. Tiel tio, kaj laŭ lernantoj, kaj laŭ fakoj, estas la kulmino en la historio de la kursoj. La universitato atingis la pinton de la Esperanto-instruado.

Wu Guojiang, Fushun Shiyouyichang Yanjiuso, CN-113008 Fushun Liaoning ✉ amikeco999@yahoo.com.cn

Japanujo

91a Japano E-Kongreso

(ret-info) De la 22a ĝis la 24a de oktobro 2004a en la Japano urbo Inuyama okazis la 91a Japano Esperanto-Kongreso kun la ĉefa temo „Ĝoju kaj kunvivu Esperante“. Ĝin partoprenis 457 aliĝintoj (el ili 123 nur subtene aliĝintoj), inter ili ankaŭ gastoj el Belgujo, Usono, Vjetnamujo, Rusujo, Polujo kaj Litovujo. Litovan Esperanto-Asocion reprezentis ĝia prezidanto Povilas Jegorovas. Krome, al la kongreso estis invitita kaj partoprenis la ambasadoro de Litovujo en Japanujo, prof. d-ro Algirdas Kudzyš.

Litovujo

Episkopoj pri Esperanto

(landa agado, ret-info) Lastan jaron okazis en Vilno vica kunsido de Litova episkopa konferenco. Ties vicprezidanto, ĉef-episkopo Sigita Tamkevicius el Kaunas, donacis antaŭnelonge al ĉiuj episkopoj de Litovujo, entute 12 personoj, la libron „Krikscionybe ir Esperanto“ (Kristanismo kaj Esperanto), verkita de Ulrich Matthias. Dum la kunsido temis ankaŭ pri la 57a kongreso de Internacia Katolika Unuiĝo Esperantista (IKUE), kio okazis 2004e en Kretinga. Dum la kunsido estis diskutita oficiala agnosko kaj registro de la Litova IKUE-sekcio kaj ĝia enmeto en ĉiujaran jarlibron kalendaron de la Litovaj katolikoj, kiun eldonas la Litova episkopa konferenco.

Povilas Jegorovas ✉ litova.ea@mail.lt

Litovujo

Faldfolio pri Litovujo

(esper-inform, ret-info) Antaŭ la Universala Kongreso de Esperanto en Pekino Litovia turisma fondaĵo laŭ propono de Litova Esperanto-Asocio en Esperanto aperigis koloran 16paĝan faldfolion „Sudorienta Litovio“ kun eldonkvanto de 2.000 ekzempleroj. La faldajo estas eldonita okaze de ĉi-jara Universala Kongreso en Vilno. Kiu deziras la eldonaĵon, petu ĝin ĉe Litova Esperanto-Asocio ✉ litova.ea@mail.lt

Rusujo

Nova ret-paĝaro de REU

(ret-info) La adreso estas malnova - <reu.ru>, tamen: unue nun la paĝaro jure apartenas al Rusa Esperanto-Unuiĝo (REU), kaj due la aspekto danke al laboro de Igorj Safonov kaj Aleksandr Osokin estas tute nova kaj - laŭ opinio de certaj kompetentuloj pri desegnado de TTT-ejoj - moderna kaj laŭmoda. Tamen la paĝaro certe ankoraŭ ne perfektas. Ĉiuj proponoj pri manieroj plibonigi ĝin estas bonvenaj. Bv. sendi viajn proponojn (indikante en la temlinio „REU-paĝaro“) paralele al la du adresoj:

✉ osokin@peterlink.ru kaj

✉ nikolao@yandex.ru

Nikolao Gudskov

Slovenujo

Pagita de Eŭropa Unio

(NUN, ret-info) En la Slovena urbo Maribor okazis inter la 28a de septembro kaj la 2a de oktobro Lingva Festivalo. La Organizanto estis la Popoluniversitato de Maribor (AZM). Okazis prelegoj kaj kursetoj pri 24 Eŭropaj lingvoj. La aranĝon financis porlingva fonduso de EU. Inter la prelegantoj duono estis lingvaj fakuloj esperantistoj. La festivalo elvokis grandan ehon en publikaj rimedoj. Estis deko da televidaj elsendoj, inter kiuj en kvar oni parolis ankaŭ pri Esperanto. Informis: Zlatko Tišljar